

E-Inklusion über das Virtuelle Klassenzimmer

Ausgangssituation

Es gibt Studierende, die auf Grund einer temporären oder permanenten Mobilitätseinschränkung nicht vor Ort an Lehrveranstaltungen teilnehmen können. Für jene Studierende wird die kontinuierliche Teilnahme an Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht dann zur Herausforderung, wenn Anwesenheitspflicht im wörtlichen Sinne verstanden wird: Studierende haben vor Ort im Seminarraum zu sein. Alternativ kann die Lehrperson über das Virtuelle Klassenzimmer Studierende online am Unterricht teilnehmen lassen. Online-Studierende werden über Kamera und Mikrofon der Lehrveranstaltung zugeschaltet. Dies ist bei einem klassischen Frontalunterricht unproblematisch, da sich die Online-Studierenden entweder per Chat oder bei Wortmeldungen über den Projektor bzw. Lautsprecher einbringen können. Gestaltet jedoch eine Lehrperson ihren Unterricht interaktiv mit Paar- und Gruppenarbeiten, so dass die Gruppen während der Lehrveranstaltungen wechseln, ist das Endgerät der Lehrperson im Seminarraum nicht ausreichend. Gibt es außerdem nur ein Endgerät mit Kamera bei der Lehrperson, sehen die Online-Studierenden automatisch nur die Lehrperson, aber nicht ihre Mitstudierenden. Es bedarf im Seminarraum mehrerer Laptops mit integrierten Kameras, damit sich die Online-Studierenden mit den Präsenz-Studierenden in Kleingruppen austauschen, zwischen den Gruppen wechseln und gleichzeitig die Dynamik im Seminarraum miterleben können.

Ziel des Projekts

- Vollwertige Integration von mobilitätseingeschränkten Studierenden, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können.
- Sensibilisierung von Präsenz-Studierenden für die Situation von Personen mit einer Einschränkung.
- Erlernen der Möglichkeiten des Virtuellen Klassenzimmers.

Projektbeschreibung

Seit Beginn des Projektes erhalten mobilitätseingeschränkte Studierende die Möglichkeit, mein interaktives Proseminar mit Anwesenheitspflicht über das Virtuelle Klassenzimmer zu belegen. Da im Seminarraum vier Laptops mit Kameras positioniert sind, gewinnen die Online-Studierenden einerseits einen klaren Eindruck, was in der gesamten Gruppe abläuft, und gleichzeitig können sie bei Gruppenarbeiten selbst von einer Gruppe zur nächsten wechseln – so wie sie es auch im Seminarraum machen würden.

Dazu erlernen von Beginn an alle ProseminarteilnehmerInnen (Online- und Präsenz-Studierende) per Videos die Grundfunktionen des Virtuellen Klassenzimmers. Dies stellt sicher, dass jede/r im Seminarraum das Videokonferenztool am Laptop bedienen kann, um die Online-Studierenden zu integrieren. Diese Vorgangsweise hat sich bewährt, da ansonsten ich als Lehrperson zur ständigen Anlaufperson für technische Fragen werde und dies mir erschwert, mich auf das Gestalten des Unterrichts zu konzentrieren.

Außerdem wählt sich jede/r Online-Studierende für jede Stunde einen Präsenz-Studierenden als Buddy. Der Buddy achtet besonders auf die online anwesende Person und schaut zum Beispiel, ob sie sich im Chat zu Wort gemeldet hat oder informiert sie bei technischen Schwierigkeiten. Das Buddysystem sensibilisiert die Präsenz-Studierenden für die Herausforderungen, denen sich die Online-Studierenden gegenübersehen.

Resümee

Die technische Ausstattung mit Laptops und deren integrierten Kameras, die durch dieses Projekt finanziert wurden, ist die Voraussetzung für eine E-Inklusion von mobilitätseingeschränkten Studierenden. Schwierig bleiben die akustischen Herausforderungen für die Online-Studierenden, wenn mehrere Gruppen im Raum sprechen.

Was mir seit Beginn des Projekts von den Online-Studierenden rückgemeldet wird, ist die erhöhte Konzentration, die eine Teilnahme online bedarf. Es ist schlichtweg „viel anstrengender“, online an einem Proseminar teilzunehmen als im Präsenzunterricht zu sein. Dem kann ich mich als Lehrende nur anschließen: Einen Unterricht auf zwei Ebenen – Präsenz und online – gleichzeitig zu gestalten und die technischen und didaktischen Herausforderungen zu meistern, ist auch für mich als Lehrperson wesentlich anspruchsvoller und kräftezehrender.

Dennoch werde ich mobilitätseingeschränkte Studierende auch weiterhin über das Virtuelle Klassenzimmer integrieren. Die positiven Rückmeldungen von Studierenden zeigen, dass Präsenz-Studierende einen sozialen und beruflichen Mehrwert im Umgang mit dem Virtuellen Klassenzimmer sehen; und für Online-Studierende bedeutet die Online-Teilnahme im besten Fall, dass sie kein Semester „verlieren“.

Birgit Pitscheider, MA MSc
Senior Lecturer
Institut für Organisation und Lernen
Fakultät für Betriebswirtschaft